Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 51

Artikel: Die erste Seeschlacht dieses Krieges
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753837

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der deutsche Taschenpanzerkreuzer «Admiral Graf Spee» auf der Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal kurz vor Ausbruch des Krieges. Deutschland besaß drei dieser Panzerkreuzer, die alle noch zur Zeit der Weimarer Republik ins Flottenbaubudget genommen wurden: «Admiral Graf Spee», «Admiral Scheer» und «Deutschland». Jeder ist 10 000 Tonnen groß, mit sechs Geschützen von 28 cm, acht Geschützen von 15 cm, sechs Geschützen von 8,8 cm, acht Geschützen von 3,7 cm, zehn Maschinengewehren und acht Torpedorohren bestückt. Außerdem hat jeder zwei Flugzeuge an Bord. Die Geschwindigkeit beträgt 26 Knoten.

Le cuirassé de poche «Admiral Graf Spee», photographié peu avant le début de la guerre, lorsqu'il passait dans le canal de Kiel. L'«Admiral Graf Spee» faisait partie d'une classe comptant deux autres bâtiments du même type: l'«Admiral Scheer» et le «Deutschland», bâtiments jaugeant 10 000 tonnes, filant 26 nœuds et comportant 6 canons de 28 cm.; 8 de 15; 6 de 8,8; 8 de 3,7; 10 mitrailleuses et 8 tubes lance-torpilles. Ces cuirassés de poche sont en outre porteurs de 2 hydravions.

Die erste Seeschlacht dieses Krieges — La première bataille navale de la guerre

Das erste bedeutende Seetreffen seit Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und den Westmächten spielte sich wenige Meilen von der La-Plata-Mündung im Südatlantik ab. Dort gerieten in der Morgenfrühe des 13. Dezember die drei englischen Kreuzer «Exeter», «Achilles» und «Ajax», die sich auf Convoi-Fahrten befanden, in Gefechtsberührung mit dem deutschen Taschenpanzerkreuzer «Admiral Graf Spee». Der deutsche Kreuzer «Admiral Graf Spee» hatte eine Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen und entwickelte eine Geschwindigkeit von 26 Knoten, die drei englischen Kreuzer zusammen verdrängen 22 400 Tonnen und besitzen eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Aus der Begegnung entwickelte sich eine mehrstündige heftige Schlacht, bei der «Admiral Graf Spee» und «Exeter» mehrere Volltreffer erhielten. «Ajax» und «Achilles» gingen unbeschädigt aus dem Kampf hervor. Schwer havariert suchte der «Admiral Graf Spee» Zuflucht im Hafen von Montevideo. An Bord hatte er 60 gefangene Seeleute, darunter 6 Kapitäne, von 9 Frachtdampfern, die er in den letzten vier Wochen versenkt hatte. Der englische Kreuzer «Exeter» nahm nach der Schlacht Kurs nach den Falklandsinseln, wo er mit 68 Toten am 18. Dezember eintraf. Dem deutschen Kreuzer wurde ein Aufenthalt von 72 Stunden im neutralen Hafen zugestanden. Nach dieser Zeit mußte er seinen Zufluchtsort wieder verlassen. Es geschah am 17. Dezember auf folgende dramatische Weise: «Admiral Graf Spee» stach Sonntag, abends 6 Uhr (amerikanische Zeit), in See, seeuntüchtig wie er war, weil die in der Schlacht erlittenen Schäden in der Zeit von 72 Stunden nicht behoben werden konnten. Wenige Kilometer außerhalb der urugayischen Gewässer verließen die Mannschaften das Schiff und wurden vom deutschen Tanker «Tacoma» aufgenommen. Dann wurde das Schiff in die Luft gesprengt, nachdem sich der Kapitän Landsdorff und die übrigen Offiziere an Bord des argentinischen Panzerschiffes «Libertad» begeben hatten, mit dem sie nach Argentinien fuhren, wo man sie auf der Insel Martin Garcia internierte.

Blick auf Stadt und Strandbad von Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay. Nach dem Gefecht vor der La-Plata-Mündung suchte der schwerhavarierte deutsche Kreuzer «Admiral Graf Spee» Zuflucht im Hafen von Montevideo. Hier wurden die 36 umgekommenen Matrosen der Besatzung mit militärischen Ehren auf dem Cimitero del Norte bestattet. Außerdem wurden die Schwerverletzten an Land gebracht und mit der Behebung der Schäden begonnen.

Fliegeraufnahme Walter Mittelholzer

Gravement endommagé par sa rencontre avec les croiseurs anglais «Exeter», «Achilles» et «Ajax», le cuirassé de poche allemand «Admiral Graf Spee» se réfugiait le 13 décembre dans le port de Montevideo. Trois jours plus tard, il recevait l'ordre du gouvernement uruguayen d'avoir à quitter les lieux au plus vite, sous peine de se voir interner pour la durée de la guerre. L'amiral donna l'ordre d'appareiller. Mais estimant que son bâtiment n'était pas en état de soutenir un nouveau combat, il le fit sauter après que l'équipage eut embarqué sur les bateaux de sauvetage et que les officiers se furent réfugiés à bord du cuirassé argentin «Libertad». On voit ici une vue générale de Montevideo.

Die ZI erscheint Freitags • *Redaktion:* Arnold Kübler, Chef-Redaktor. *Schweizerische Abonnementspreise:* Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.–. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • *Auslands-Abonnementspreise:* Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • *Insertionspreise:* Die einspaltige Millimeterzeile Fr. –.60, fürs Ausland Fr. –.75; bei Platzvorschrift Fr. –.75, fürs Ausland Fr. 1.–
Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissemente, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: Conzetthuber • Telephon: 51.790 • Imprimé en Suisse